

# Zürichsee-Zeitung

Obersee

ZRZ  
Zürcher Regionalzeitungen

## ZAHNKLINIK GOMMISWALD

- Wir retten oder ersetzen Ihre Zähne
- Implantate seit 15 Jahren
- professionelle Dentalhygiene
- Ausführliche, kompetente Beratung
- Behandlungen in Vollnarkose
- Vernünftige Preise
- Ständige Weiterbildungen des Teams = beste Kompetenz für Ihre Mundgesundheit

Dorfplatz 11  
8737 Gommiswald  
055 - 280 38 77  
www.dental-clinic.ch

### Regen

Der Regen sorgte in den letzten Tagen für einige kleinere Schäden.

SEITE 2

### Buch über Bahn

Arnold B. Stampfli schrieb ein Buch über die Bahn in der Ostschweiz.

SEITE 5

### Ausgeglichen

Polen holt an der EM gegen Russland zum 1:1 auf.

SEITE 26



## Die CVP gibt das Bauressort preis

**RAPPERSWIL-JONA.** Im Stadtratswahlkampf hat die CVP gestern Abend neben Stadtpräsident Erich Zoller den 41-jährigen Berufsfachschullehrer Roland Manhart nominiert. Er kandidiert für ein Nebenamt.

MATTHIAS DÖRIG

Bislang hat die CVP Rapperswil-Jona im Stadtrat zwei Vollämter bestellt: dasjenige des Stadtpräsidenten und dasjenige des Bauvorstehers. Nach dem Rücktritt von Bauchef Walter Domeisen gibt die Ortspartei dessen Amt nun preis. «Stattdessen peilen wir ein Nebenamt an», erklärte Vizepräsidentin Yvonne Suter gestern Abend an der Delegiertenversammlung. Sie beteuert, dass zwei gut qualifizierte Kandidaten zur Auswahl standen, einer fürs Bauamt und einer für ein Nebenamt. Dass sich der Wahlausschuss für den Kandidaten im Nebenamt entschied, erklärt Yvonne Suter so: «Wir wogen die Wahlchancen sorgfältig ab.» Ohnehin sei ein Nebenamt nicht weniger wichtig: «Die Maximierung der Stellenprozentage steht nicht im Vordergrund.» Zweifellos brauche es im Stadtrat die Nebenämter ebenso sehr.

### In dieser Stadt verwurzelt

Der achtköpfige Wahlausschuss der CVP-Ortspartei empfahl neben Stadtpräsident Erich Zoller den 41-jährigen Roland Manhart zur Wahl. Die rund 30 anwesenden Parteimitglieder nominierten ihn einstimmig. Manhart ist in Rapperswil-Jona aufgewachsen und hat den grössten Teil seines bisherigen Lebens in der Stadt verbracht. Er ist Berufsfachschullehrer am BWZ in Rapperswil, verheiratet und hat zwei Kinder



Kandidieren im Namen der CVP für ein öffentliches Amt (von links): Roland Manhart (Stadtrat), Fabiola Dieziger-Ressegatti (Schulrat), Michael Gwerder (GPK), Erich Zoller (Stadtpräsidium), Yvonne Suter (GPK) und Markus Lüönd (Schulrat). Bild: Manuela Matt

im Alter von vier und sieben Jahren. Schon in der Vergangenheit hat er sich an verschiedenen Fronten für die Gesellschaft engagiert: unter anderem als Pfarreiratspräsident in Jona, Nachwuchsbetreuer des TSV Jona und in jungen Jahren als Stufenleiter der Pfadfinder.

Manhart erklärte, dass er sich in Rapperswil-Jona seit jeher gut aufgehoben fühlt. «Jetzt ist es an der Zeit, etwas zurückzugeben.» Familie, Bildung und Gewerbe sind die Themenschwerpunkte, die ihm besonders am Herzen

liegen. Er wolle sich für eine attraktive Stadt einsetzen, in der sich Jung und Alt zu Hause fühlen und in welcher der Wohnraum bezahlbar ist. «Rapperswil-Jona soll nicht nur für die Reichen erschwinglich sein. Gerade Familien sind ausserordentlich wichtig für eine lebendige Stadt.» Auf ein bestimmtes Ressort will sich der CVP-Kandidat nicht festlegen. «Aufgrund meines privaten und beruflichen Rucksacks fühle ich mich in allen Bereichen zu Hause.» Bei der Konstituierung gehe es

darum, für jedes Ressort eine geeignete Person zu finden.

### Mindestens elf Kandidaten

Für die Vakanzen im Schulrat schlägt die CVP ebenfalls ein Zweier-Team vor: die 50-jährige Fabiola Dieziger-Ressegatti und den 43-jährigen Markus Lüönd. Dieziger ist Kauffrau und vierfache Mutter. Lüönd ist Geschäftsführer der Katholischen Kirchengemeinde Rapperswil-Jona und dreifacher Familienvater. Für die GPK empfehlen sich die 35-jährige Yvonne Suter, Projektleiterin

in der Finanzbranche, und der 43-jährige Kreisrichter Michael Gwerder zur Wiederwahl.

Eingabeschluss für die Wahlvorschläge ist der 22. Juni. Ein spannender Wahlkampf ist garantiert. Für die sieben Sitze im Stadtrat sind bis dato mindestens elf Kandidaten im Gespräch. Drei Bisherige treten zur Wiederwahl an: Stadtpräsident Erich Zoller (CVP), Schulpräsident Thomas Rüegg (FDP) und Rahel Würmli (UGS). Stadt- und Schulpräsidium sowie das Bauressort werden als Vollämter geführt.

## Allianz für tiefere Steuern

**BERN.** In Bern haben am Dienstag bürgerliche Nationalräte für tiefere Unternehmenssteuern geworben. Verschiedene Massnahmen sollen bestehende Steuerprivilegien für international tätige Firmen zunächst ergänzen und dann ersetzen. Hintergrund ist, dass die EU immer stärkeren Druck auf die Schweiz macht, damit diese ihre Steuerprivilegien streicht.

Den bürgerlichen Politikern geht es darum, dass die Schweiz steuerlich trotzdem auch in Zukunft attraktiv bleibt. Ganz einfach dürfte es das Anliegen nicht haben. Die SP fürchtet massive Steuersenkungen, viele Kantone Einnahmeverluste. Zürich etwa würden bei einer Halbierung des ordentlichen Gewinnsteuersatzes bis zu 400 Millionen Franken entgehen. (mbr)

Seite 19

## Drei Szenarien für Stromzukunft

**BERN.** Der Weg in die Zukunft ohne Atomenergie werde kein Spaziergang, sondern eine Bergwanderung oder gar eine Klettertour, sagt der Verband Schweizer Elektrizitätsunternehmen (VSE). Anhand mehrerer Studien hat er drei Szenarien für eine Schweiz ohne AKW entwickelt. «Den Königsweg gibt es nicht», sagte VSE-Direktor Michel Frank am Dienstag an einer Medienkonferenz in Bern. Jedes Szenario habe Vor- und Nachteile. Der VSE gibt auch keine Empfehlung für das eine oder andere Szenario ab, sondern will die Grundlagen vorlegen, damit Politik und Volk über den einzuschlagenden Weg entscheiden können. (sda)

Seite 21



9 771663 1391033

## Tuggens Helden

**FUSSBALL.** Nach dem Aufstieg in die neue 1. Liga Promotion und dem Gewinn des Schweizer Amateurstreitertitels ist der FC Tuggen in aller Munde. Der Märcbler Klub ist im Hoch, und Trainer Adrian Allenspach lobt im Interview mit dieser Zeitung seine Spieler in den höchsten Tönen. Weniger gut lief in der Meisterschaft Rapperswil-Jona; die Rosenstädter schlossen auf Rang sechs ab. Trainer Urs Wolfensberger blickt schon auf die neue Saison. (zsz)

Seite 27

## Via Sicura ist nach Jahren im Ziel

**BERN.** Das Verkehrssicherheitspaket Via Sicura ist unter Dach und Fach. Der Nationalrat hat gestern die letzte kleine Differenz zum Ständerat ausgeräumt.

Dass Kinder künftig keinen Velohelm tragen müssen, stand bereits am Montag fest. Der Nationalrat sagte mit 120 zu 52 Stimmen deutlich Ja zum Massnahmen-

paket. Die letzte Differenz war nicht mehr umstritten. Die grosse Kammer folgte der kleinen stillschweigend: Künftig müssen nur Bund und Kantone Sicherheitsbeauftragte für den Strassenverkehr ernennen. Die Gemeinden werden aber – entgegen der Absicht des Bundesrates – von dieser Pflicht ausgenommen. Die letzte Differenz, die auch inhaltlich stark umstritten war, hatte der Ständerat bereits am Montag ausgeräumt. Er schwenkte auf die Li-

nie des Nationalrats ein und lehnte die Helmpflicht für Kinder ab.

### «Vision Zero»

Das Massnahmenpaket Via Sicura hat eine lange Geschichte hinter sich. Bereits im Jahr 2000 hatte der damalige Bundesrat Moritz Leuenberger seine «Vision Zero» initiiert – Ziel waren keine Todesopfer mehr im Strassenverkehr. Davon musste Leuenberger aber Abschied nehmen. Es entstand stattdessen das Massnahmenpa-

ket Via Sicura, mit dem die Zahl der Todesopfer um einen Viertel gesenkt werden soll. Im Jahr 2008 kam das Paket in die Vernehmlassung und drei Jahre später ins Parlament. Nach der Vernehmlassung aus dem Paket gekippt wurden Finanzierungsinstrumente, mit welchen die Sicherheitsmassnahmen hätten bezahlt werden können. Die Zahl der Todesopfer auf Schweizer Strassen ging in den letzten Jahren kontinuierlich zurück. (sda)

Letzte

Anzeige

## Eine für alle



Jetzt abonnieren!  
Telefon 0848 805 521 • abo@zsz.ch

Mehr Region. Zürichsee-Zeitung